

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der dritte Advent-Sonntag als ein herrlicher Heils- und Gnaden-Tag vor die Gemeinde zu Langenöls bey Einsegnung der Kinder und derselben erste ...

Hockelius, Gottlieb

Lauban, [1761?]

VD18 13206486

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214988



König, JESU, den wir lieben,
Über tausend, tausendmal zu wenig noch;
Du Regierer unsrer Trieben,
Zersch uns tiefer, zersch uns tiefer in dein Joch:
Sey uns günstig,
Mach uns brünstig;
Daß wir deine Seelen werden,
Gute Schäflein, von den selgen kleinen Heerden.
Höre, JESU, unser Flehen,
Du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund;
Laß die Segen stärker gehen,
Als der Unglaub und die Sorge nimmer meynt:
Hilf uns Kleinen,
Armen Deinen,
Um auf deinen Gnadenpfade
Durchzuwandern viele viele Glaubensgrade. Amen.

Dieß ist der Tag, den der Herr machet:
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen
seyn. So in Jesu, dem Geliebten,
Geliebte Zuhörer! rufen die
Gläubige Neuen Testaments mit freudigen
Herzen einander zu durch den Mund Davids,
Psalm 118, 24. Der Tag, den die Gläubigen hier
meynen, ist der Tag des Neuen Testaments, ein
A 5 beza

besonderer Heils- und Gnaden-Tag, den der Herr, die Sonne der Gerechtigkeit gemacht. Es ist ein geistlicher Tag, davon Paulus 2 Cor. 6, 2. aus Jes. 49, 8. schreibet: **Sehet, ietzt ist die angenehme Zeit, ietzt ist der Tag des Heils.** O ein heitrer und schöner neutestamentlicher Tag! O ein Tag, den die Gläubigen alten Testaments mit sehnlichen Verlangen erwartet. Und dieser Tag ist nun bereits vor mehr als 1700 Jahren angebrochen, da Jesus, die Sonne der Gerechtigkeit, als der Aufgang aus der Höhe, am Firmament erschienen, und mit seinen Lichtesstrahlen die finstre Herzen der erstorbenen Sünder, die in der finstern Todesnacht beynaher erstarret, erleuchtet, belebet und erwärmet.

Nun ist die Nacht vergangen, der Tag aber herbey gekommen. Röm. 13, 12. Nun ist das Heil da. Der herrliche und schöne Glanz aus Zion ist angebrochen. Stehet auf, ihr Sünder! und verlasset das Sündenbette. Kommet ans Licht. Erquicket euch, ihr Seelen, die ihr ermüdet seyd, da ihr in der Finsterniß herumgeirret und allenthalben angestossen. **Sehet, ietzt ist der Tag des Heils:** so rufen die Apostel denen die in Finsterniß und Schatten des Todes saßen. So rufen alle Knechte Gottes denen unseligen Sündern ans Licht, und so wird dieses fortdauern, so lange dieser neutestamentliche Tag des Heils währet, bis ans Ende der Welt.

Was ist unser Geschäfte, Meine Lieben! so oft wir auf diese Canzel treten? Wir rufen euch. Wir schreyen den Tag an als Wächter, die der Herr dazu gesezet. Und warum das? Warum ruft euer alter Lehrer? Warum rufe ich? Euch zu erwecken, euch

eu
fer
tig
der
ter
eu
sic
sch
Er
eu
eil
he
ph
C
m
D
de
D
eu
G
de

vo
dr
gg
ter
th
de
öf
bi
ch
H

euch zu sagen, daß es Tag, ja gar heller Mittag sey, daß die Sonne der Gnaden und der Gerechtigkeit schon hoch am Himmel stehe, um euch Sünder zu bewegen, aufzustehen, daß ihr wandeln möchtet als am Tage des Lichts. O wie oft habe ich euch gerufen? Wie mancher meiner Vorfahren hat sich an euch, ihr Sünder, zu Tode gerufen? Ihr schlaft noch, und sie stehen nun vor Gottes Throne. Euer alter Lehrer hat sich schwach und kraftlos an euch gerufen, seine Kräfte darüber verzehret, und eilet, als ein frommer und getreuer Knecht, einzugehen in die Freude des HErrn, und ihr träumet und phantasiret noch. Wie oft hab ich euch gesucht den Schlaf aus den Augen zu wischen, und ihr schlummert immer wieder ein. Nun rufe ich euch wieder: Dieß ist der Tag, der heutige Tag des Heils, den der HErr, euch Sündern, macht, ein Gnadentag. O so laßet euch einmal erwecken! Der Tag gehet euch alle an, euch Vornehme und Geringe, euch Große und Kleine, euch Erwachsene, und euch Kinder, ach! wachet, wachet alle auf!

Geliebte in dem HErrn Jesu! Ich habe euch vor acht Tagen schon angezeigt, wie heute, als am dritten Advent-Sonntage, unsere Kinder, die eine geraume Zeit zum heiligen Abendmahle sind zubereitet und in denen Glaubensartikeln des Christenthums gehörig unterrichtet worden, hier unten vor dem Altar ihren Taufbund mit Gott erneuern, und öffentlich, vor Eurer Liebe, dem HErrn beständig bis ans Ende getreu zu bleiben, sich verbindlich machen, darauf sie denn gesegnet, und zum heiligen Abendmahl gelassen werden sollen.

Dieß

Dies ist, ärtlich geliebte Kinder! vor euch ein besonderer Heilstag, an welchem euch der Heyland mit allen seinen Heils- und Gnadenschätzen aufs freundlichste begegnen, und euch in die Gemeinschaft seiner Liebe aufnehmen will. Dieser Tag soll euch armen Kindern wichtig werden, seyn und bleiben. Er soll euch billig nimmer aus dem Sinn kommen. Ihr werdet heute aufgenommen in die Gemeinschaft der wahren christlichen Kirche, die Privilegien des Reiches der Gnaden werden euch mitgetheilet, und ihr von nun an als Glieder der Kirche erkannt werden.

Da aber heute unsere Kinder ihren Taufbund erneuern, so soll billig uns allen dieser heutige Tag ein merkwürdiger und gesegneter Tag des Heils und der Gnaden seyn.

O ja, das wird er, das soll er seyn mir, und der ganzen Gemeinde.

O ein merkwürdiger Tag vor mich! Ich weine vor Freuden, und freue mich mit Thränen. Ich denke zurück auf jene Augenblicke, da mich der gütige Schöpfer hat lassen zu einem vernünftigen Menschen werden, und an das Licht gebracht. Aus seiner Hand kam ich als ein herrliches Meisterstück, ich zeugte von seiner Weisheit, Allmacht, Gütigkeit und göttlichen Menschenliebe; aber, ach! durch die Sünde vom Satan erschrocklich verdorben, aus sündlichem Saamen gezeuget, in Sünden empfangen und gebohren, behaftet mit Verderben und Elend, ein Kind des göttlichen Zorns und der Ungnade, würdig des ewigen Todes. Weinen, so meine erste Stimme, bejammerte kläglich und mit-

leidig

leid
Ein
me
lag
ewi
Ja
ihn
leb
1
me
En
frol
das
Gn
rüh
Ich
Fre
gef
sch
des
den
und
wo
erin
Sa
gen
2,
W
die
mel
mit

leidig mein Elend, worein ich mich in Adam gestürzt. Ein vielfältiger zärtlicher Thränenguß zeugte von meinem verschuldeten und ewigen Unglück. Da lag ich in meinem Blut, und hier kam und eilte der ewige Erbarmer herben. Er sahe mich an. Mein Jammer jammerte ihn, und mein Schmerz schmerzte ihn. Er sprach: Du sollst leben, ja, du, du sollst leben. Ezech. 16, 6. Er kam mit Wasser und Blut. 1 Joh. 5, 6. Er badete und reinigte mich von allen meinen Sünden. Ich wurde Engel-rein. Selbst die Engel sahen und bewunderten mich, und ich war ihr frohes Lustspiel. Sie gelüsteten hineinzuschauen in das Geheimniß der ewigen Liebe. Das Bad der Gnaden überströmte mich, daß eine Fluth die andere rührte, und ich da nichts als nur Vergebung spürte. Ich sahe den Himmel offen, der Vater sahe mit Freuden herab, und hatte an mir sein inniges Wohlgefallen. Ich wurde des Ewigen Sohnes der Liebe schöne Braut und Eigenthum, und eine Wohnung des Heiligen Geistes. So herrlich, so selig war ich; denn der Himmel war mein. Gott war mit mir, und ich mit ihm auf ewig verbunden. Mein Nahme, womit und wobey er mich nannte, sollte mich dessen erinnern und täglich erfreuen.

Doch thränet ihr Augen, und werdet Quellen. Satan bethörte mich. Er reizte und lockte mit Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigem Wesen. 1 Joh. 2, 16. Ich gab ihm zu folgen schändlich meinen Willen darein; die Quelle des Lebens verließ ich; die Seligkeit verlor ich; und ach! ich wars nicht mehr. Die Jahre meiner Kindheit nahmen zu, und mit derselben die Sünde, die ich, wie Seelenröden-
des

des Gift, häufig verschluckte. Ich armes verlor-
nes Schaaf irrte in gräuliche Wildnisse der Sünden
hinein; und der gute Hirte, der mich ewig geliebet,
und den ich unzählich betrübet, ließ mich nicht. Mit-
ten in der Eitelkeit suchte er mich, und gries heilsbe-
gierig nach mir. Die heutige Handlung mit unsern
Kindern erinnert mich dessen, da vor etwas mehr
als neun Jahren, der Heyland an mir unbeschreib-
liche Treue bewiesen. O selige Stunden! in wel-
chen ein nun selig vollendeter Knecht Gottes mich
freundlich zum Sünderfreund wies. Ihme gab ich
den Handschlag, Jesum unendlich zu lieben. Ich
wurde gesegnet vor dem Altar, ja, ewig gesegnet
durch ihn vom Herrn, der die verfluchte Sünder
ewig zu segnen gekommen ist.

Ihr Steine, die ich nebst andern damals betre-
ten, und die ihr unsere aus zärtlicher Liebe zum Sün-
der- und Kinderfreunde vergossene Thränen aufge-
fasset, seyd Zeugen, wie der Liebhaber der Seelen
unsere Felsenherzen selig zerschmolzen und bewegt
hat. Und jene selige Rührungen und theure Bewe-
gungen waren ein Angeld der noch nachfolgenden
Erbarung, Treue und Liebe des Heylandes, wel-
che er nachher mir und andern meiner damaligen Con-
sorten erwiesen. Aber ach! o du ewiger Erbarmer!
Wie hab ich so leichtsinniger weise diese so herrlichen
Triebe deines Geistes leider! ersticket? Gedenke
nicht, Herr, der Sünden meiner Jugend. Decke
sie zu, Hochgebenedytes Lamm Gottes, mit dei-
nem Blute. Laß Gnade, Gnade vor Recht ergehen.
Gelobet seyst du, Herzens-Heyland, daß, ob ich
schon dich, doch du mich nicht aufgegeben. Du
gien-

gier
res
Gr
zu
lich
wo
erq
beh
geli
ich
Sch
mon
Erb
ster

Fre
nem
eng
es il
selig
denn
wie
dir
gelo
Nun
He
nem
bohy
mich
Kne
lich

giengest mir nach. Du liefftest mir durch ein anderes gesegnetes Werkzeug aufs beweglichste deine Gnade antragen. Dein süßes Evangelium sang mir zu lieblich. Du hast mich überredet, und mit Freundschaft, Liebe und Erbarmen mir mein Herze abgewonnen. Du hast mich angenommen, begnadiget, erquicket, beseliget und belebet. Nun, HERR! behalte mich dir auf ewig. O Liebe! wie heißt das geliebet? Denk ich nur der Sünden-Gassen, drauß ich häufte Schuld mit Schuld, so möcht ich vor Scham erblaffen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOTT! mich Armen hast getragen mit Erbarmen: tausend, ja Millionenmal sey dir, lieber JESU! Dank dafür.

Nun, HERR! mit Freuden, ja mit tausend Freuden führe ich dir die Erstlinge, welche du meinem Unterrichte anvertrauet, als dem guten Hirten entgegen. Ich habe sie auf dich gewiesen. Ich habe es ihnen gesagt, daß du derjenige seyst, der sie will selig machen. Ich konnte sie dessen heiligst versichern, denn ich kenne dein Herz. Ich habe ihnen erzählt, wie gut es bey dir, und was vor Seligkeit sie bey dir finden würden. Ich habe sie aufs freundlichste gelocket und eingeladen, ja mit Thränen geberthen. Nun gebe ich sie dir, und mich mit ihnen, aufs neue. HERR, bey dir ist gut seyn! Es ist mir bisher in deinem Dienst unvergleichlich wohlgegangen. Durchbohre heute mir mein Ohr und Herz, und mache mich auf ewig dir zu einem frommen und treuen Knecht, so genüget mir, so ist mir dieser Tag herrlich und wichtig.

Nun

Nun aber erbitte ich iezo von meinem theuresten Heylande, daß auch dieser Tag euch, Geliebte Seelen, möge ein unaussprechlicher Heils- und Gnaden-Tag werden. O laßet es nur nicht an euch fehlen! Wie so gerne wird euch **JESUS** heute wahrhaftig erquicken wollen. Ich stehe auch iezo um euer aller willen, nicht bloß vor die Kinder hier; ach wäre ich so glücklich, und könnte ich doch heute meinem Heylande etwas erbetteln! O möchten sich doch nur immer viele Seelen gewinnen lassen! Dorten sprach Rahel 1 Mos. 30, 1. Schaffe mir Kinder, oder ich sterbe. So muß ich auch heute Seelen haben, die ich an dem heutigen Tage als eine selige Beute dem Heylande in seinen Schoos liefern kan; ich kan unmöglich heute vor die lange Weile auftreten, sonst wollte ich mir das Leben nicht wünschen, ich müßte sonst heute mit Thränen und Seufzen diese Stelle verlassen; ich muß Früchte von meiner Arbeit aufweisen können. Ich muß nicht nur euch, zärtlich geliebte Kinder haben: Nein, das ist mir nicht genug; ich muß euch Aeltern und Patren mit gewinnen. Ich muß, die Liebe dringet mich, ich kan nicht anders, mein **JESUS** hat euch Sünder gar zu lieb. Besinnet euch nur nicht lange, machet geschwinde, ich muß viele haben. Ich muß euch Vornehme, Euch, Lieben Herrschaften, alle einst dem **HERN** an jenem Tage aufweisen können. Keine Klaue, geschweige eine Seele soll der Teufel behalten. Ich muß euch Geringe, euch Unterthanen haben, euch Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfrauen. Ich muß euch auch haben, die ihr bis daher noch nichts davon habt hören und wissen wollen,

wo
eile
geh
gen
alle
euch
euch
des
aus
her
big
vor
den

S
J
du
ein
un
Jo
Di
Au
die
wi
seli
die
zu
hin

wollen, da hilfst nun nichts davor. Machtet, und eilet hurtig; laßet euch anfassen, der Heyland begehret euch. Er will euch heute einen rechten Segens-Tag machen mit euren Kindern, und das euch allen. Ach hörets! und noch einmal, hörets! euch allen, ihr möget beschaffen seyn wie ihr wollet, euch soll der heutige dritte Advent-Sonntag ein Tag des Heils werden. Dieses wollen wir vernehmen aus dem heutigen schönen Evangelio, wenn wir vorher den HErrn um seinen Beystand in einem gläubigen Vaterunser angerufen haben; singen aber zuvor: Nun bitten wir den Heiligen Geist, um den rechten Glauben &c.

Das heutige Evangelium stehet Matth. 9. v. 2 = 10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fieng Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Woll-

B

Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was send ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was send ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Aus diesem schönen und herrlichen Evangelio betrachten wir:

Den heutigen dritten Advent-Sonntag als einen herrlichen Heils- und Gnaden-Tag.

I. Ueberhaupt vor die ganze Gemeinde allhier, und

II. Insbesondere vor unsere heut einzusegnende Kinder.

Nun, LEXX, hilf! laß alles wohl gelingen. Verherrliche dich selbst in unserer aller Herzen, daß du dir heute viele Seelen gewinnest. O laß es dich erbarmen, daß noch so viele unter uns außer deiner Liebe in ihrem Verderben herum-

her
Du
an
ih
Ri
dei
he
fro
mö
ern
daß
dich
sch
hilf
Er
ewi

M

I

Ra
alte
so h
des
ben
ja
sche
Ta

herumgehen, und hole sie freundlich herum. Du süßer Freund der Seelen! beweise deine Liebe an unserer zarten Lämmer-Heerde, und begegne ihr heute aufs freundlichste. Nimm die armen Kinder in deine Arme, und verschließe sie in dein zärtliches Liebesherze, daß sie alle an dem heutigen Tage deiner und deines großen Heils froh werden, und sich ewiglich über dir freuen mögen. O sey kräftig unter uns, rühre, rege, erwecke, belebe uns erstorbene Sünder allesamt, daß wir gedrungen werden uns dir zu ergeben, dich ewig zu lieben. Herr Jesu, der du überschwenglich thun kannst, erbarme dich unser, und hilf uns allen, errette uns, zeige uns dein Heil. Erhöre uns, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen.

Nun so werde denn dieser
Heutige Sonntag ein recht herrlicher
Heils- und Gnaden-Tag

I. Ueberhaupt der ganzen lieben und werthen
Gemeinde, dazu sich

a) Der Sohn Gottes schon im ewigen Liebes-
Rath anheischia gemacht. In den Schriften des
alten Testaments ist er zu dem Ende verheissen, und
so hat er sich in der Fülle der Zeit eingestellt, und ist
deswegen gekommen, wie er im heutigen Evangelio
beweiset, denen Sündern recht herrliche, selige, gute,
ja himmlische Tage zu machen. Wir unselige Men-
schen hätten sonst lauter unselige und jammervolle
Tage. Durch die Sünde war unsere zeitliche und
ewige

ewige Glückseligkeit verschert, und das Ziel, dahin alle unsere Tage liefen, war eine Schreckensvolle Ewigkeit, wo wir ohne Ende sollten gequälet werden. Dieses sahe der Heyland von Ewigkeit her, ja er sahe den betrübten Ausgang unserer wenigen und bösen Tage. Seine höchstselige und herrliche Ewigkeit freute ihn nicht; denn sein Herze brannte vor Liebe zu uns, und wollte uns selige Tage mit Leiden und Sterben erwerben und schenken. Er kam in die Welt, und heiligte unsere Tage durch seinen Leidens- und Todestag, und so wurden unsere Tage gekrönt mit Gnade und Heil. Wer nun ihm das Herze giebt, wer nun an ihn wahrhaftig glaubet, den müssen seine Tage nun wiederum ewig erfreuen. Die erschrecklichsten und jämmerlichsten Sündentage ziehen das äußerste Elend unbeschreiblicher Noth und blutigsten Tage nach sich, wie gegenwärtige Gerichte und dieser alles verderbende Krieg uns deutlich beweisen. Mein JESUS, wenn wir uns zu ihm wenden, will uns bessere ja herrlichere Heils- und Gnadentage machen. Fraget ihr aber

b) Wem will denn der Heyland solche herrliche Tage machen? Ach so höret's nur, und lernet's in dieser Stunde einmal verstehen, so werdet ihr sein Heil gleich an diesem heutigen Tage mit Wonne und Freude sehen und kräftig an euren Herzen es inne werden, daß ihr auch von dem heutigen Tage werdet bekennen müssen: Das war ein herrlicher Tag des Heils und der Gnade, den uns unser lieber HERR JESUS gemacht. Und dieses sollt ihr alle, keinen ausgenommen, erfahren. Der HERR JESUS bietet im heutigen Evangelio euch allen sein Heil und

seine

sein
alle
wer
gef
im
kon
har
Be
dan
es
er

Sü
men
ten
ist e
lens
Ein
Leut
Chr
Ihr
G
steh
Gei
1
es
doch
hen
mei
beja
ihr
dem

seine Gnade aufs ernstlichste an. Er will, daß euch allen recht gründlich wohl werde. Im Evangelio werden uns Leute vorgestellt, die, ehe sie zu Jesu gekommen, und er ihnen erbarmend geholfen, sich im geringsten ihrer Tage nicht erfreuen konnten. Es kommen vor: Blinde, Lahme, Auffäsige &c. Sie hatten alle zusammen betrübte Schmerztage. Bey Jesu sind sie derselben loß geworden. Wie damals sein Herze gegen die Sünder gesinnet, so ist es noch bis auf den heutigen Tag. Hörets, so ist er gesinnet

1) Gegen euch gottlose und unbußfertige Sünder. Ihr seyd hier unter den Blinden, Lahmen, Auffägigen, Tauben, und in Wahrheit todten Menschen, geistlicher Weise zu verstehen, das ist euer Bild, so seyd ihr beschaffen, und euer Seelenzustand ist der allerjämmerlichste unter der Sonnen. Ein blinder Mann, ein armer Mann; und so blinde Leute seyd ihr bey eurem Grund- und Gnadenlosen Christenthum, die ihr noch in der Finsterniß steckt. Ihr seyd recht elend daran, denn ihr kennet weder Gott noch Christum; der natürliche Mensch versteht nichts, er vernimmt nichts, was des Geistes Gottes ist, es ist ihm eine Thorheit. 1 Cor. 11, 15. Auch wenn man ihm lang und breit es noch vorsaget, daß er blind sey, so glaubt ers doch nicht, die Sonne der Gnaden kan er nicht sehen, bis er sich helfen läßt. Das wollen nun die meisten nicht, daher sind sie doppelt unselige und bejammernswürdige Menschen. Dazu kommt noch, ihr armen Seelen! daß ihr nicht allein blind seyd an dem Verstande, da ihr das Gute als böse, und das

Böse als gut ansehet, sondern es ist euer Wille aufs höchste verdorben, denn ihr seyd die Lahmen, die keine Kraft haben auf den seligen Wegen des Friedens zu wandeln. Ist es schon ein unbeschreiblich Unglück vor einen der leiblich lahm ist, o wie viel edler ist die Seele, der unsterbliche Geist; wie noch viel jämmerlicher ist es, geistlich lahm zu seyn, und erstorbene und verdorbene Glieder zu haben. Ach ihr Sünder, die ihr bis daher im Rath der Gottlosen gewandelt, und auf einem Schmerzenswege, der zur Verdammniß euch führet, gegangen. Ach! kehret um zu JESU, er will euch helfen, und auf ewigem Stege leiten, daß ihr nicht mehr strauchelt wie die Lahmen.

Doch höret ihr armen Seelen, euer Verderben ist total, denn ihr seyd die geistlich Auffägigen, deren ihr Herz und Gewissen voll Wunden, die da eitem und stinken vor eurer Thorheit; Ps. 38. 6. die ihr gleich den Auffägigen, stinket vor euren Lasten und Sünden, wie ein verfaultes Todtenaaf. Euer ganzes Herz ist wund von Sünden, und euer Haupt ist krank und matt, kein Blutstropfen ist zu finden, der nicht starrt und quillt von vielen Sünden. Eure grobe und öffentliche als auch heimliche Sünden, euer Ehebruch, eure Hurerey, euer Meyneid, eure Wol lust, euer Neid, Zank, Haß, Zwietracht, Unzucht, Ungerechtigkeit, Diebstahl, Fressen, Saufen, schreyen über laut von fernem: Aufsaz, Aufsaz. Eure Wunden und Eiterbeulen sind unheilbar, und euer Schade ist verzweifelt böse. Das betrübteste dabey ist, so man euch euer Verderben sagt, so wollt ihres nicht glauben, und so man euch weist auf den Arzt,

Der

der
der
der
sind
wie
rera
euch
Hey
che,
acht
lich
und
ist.
eurer
Zhr
und
elend
Wa
euch
Nein
ist ih
will
schle
erba
ich d
es,
land
dara
ganz
seiner
der

der euch helfen will, so habt ihr keine Ohren, ja wer-
det wohl gar böse; und so man euch etwas saget von
der Salbe in Gilead, so seyd ihr taub; eure Ohren
sind dicke wie Schmeer, und ihr verstopfet sie
wie eine Otter gegen die Stimme des Beschwö-
rers. Ps. 58, 5. 6. Das liebliche Evangelium, so
euch verkündiget, und die Gnade unsers theuren
Heylandes, so euch alle Sonntage, und in der Wo-
che, angetragen werden, überhöret ihr, und ver-
achtets leider; denn ihr seyd noch dazu todte, geist-
lich todte Menschen, todte durch Uebertretung
und Sünden, in welchen kein Leben aus Gott
ist. Ezech. 2, 1. Da liegt ihr in den Todtengräbern
eurer Sünden und Wollüste, und fauler und stinket.
Ihr gehet als lebendige Leichen in dieser Welt herum,
und euer heßlicher Todtengeruch breitet sich aus.

Sehet, ihr armen Seelen! wie jämmerlich,
elend und gefährlich der Zustand eures Herzens ist.
Was meynet ihr, was wird der Herr Jesus mit
euch anfangen? Soll er euch heute verdammen?
Nein! das will er nicht, mit eurem ewigen Unglücke
ist ihm gar nicht gedient, der Liebhaber der Seelen
will eure so theuer erworbene Seelen nicht so dahin
schleudern. Hörets doch: Er will sich heute eurer
erbarmen; das muß ich euch nur grade weg sagen,
ich darf und kan es unmöglich verschweigen, ich weiß
es, wie lieb er euch hat. Hörets alle! Mein Hey-
land will euch lauter Liebes und Gutes erweisen, und
daraus macht er eben keine Heimlichkeit, das ist sein
ganzer Sinn, und so ist sein Herz, so stehets da in
seinem Worte: Nun kan ich unmöglich mit Ketten
der Verdammniß euch binden, da der Heyland euch

befreyen will. Denket ihr stockblinde Sünder: Jesus will euch heute, ja heute sehend machen; ihr solltet ihn sehen, und euch freuen. Ihr Lahme, Taule und Träge, sehet, da ist er, und will eure Füße richten auf die ewigen Wege des Friedens. Höret's, ihr Aufszägigen, ihr garstigen Leute, der Heyland efelt nicht an euch, er ist da, euch zu reinigen. Vertrauet euch ihm, er ist ein sicherer Arzt, keine einige Cur ist ihm misrathen. Reiniget euch, waschet euch, badet euch in seinem vor euch am Creuze so milde vergossenen Blute. Er ist auch vor euch Taube da, er will euch helfen, eure Ohren euch öfnen, ihr solltet die freundliche Stimme des freundlichen Jesu hören. Ja gar vor euch Todte ist noch Rath. Ein Wunder über Wunder! Euch stinkende Todtengerippe der Sünden will er beleben, seinen Geist euch schenken. Ach lebet, und stehet auf, und gehet hervor aus euren Sünden- und Wollustsgräbern. Das will er heute an euch thun, ihr solltet sehen und hören. Ach eilet zu ihm, ihr schrecklichen Sünder und Heuchler, laffet euch helfen, so wird dieser heutige Sonntag euch ein herrlicher und seliger Tag. So ist, meine Lieben, das Herze des Heylandes gegen die gottlosesten Menschen voll Liebe und Erbarmen angefüllet, aber auch

2) Gegen euch ungetreue Seelen. Ihr wandernde Röhre, die er einmal hat herzlich ergriffen, besonders zu der Zeit, da ihr zum heiligen Abendmable zubereitet wurdet. O wie manche sitzen hier unten, und stehen hier oben, denen der Liebhaber des Lebens ans Herze gegriffen, die ihr ihm damals ewige Treue geschworen, und einige Zeit wacker gelaufen

im

im
den
ergr
wie
von
dreh
sein
verl
lohn
Si
W
ewi
ver
star
dop
nich
tet
und
will
Ro
beg
Ne
euch
von
ern
men
rech
auf
net
lock
fem

im Wege des Friedens. O wie manche selige Stunden hat euch der HErr Jesus geschenkt? Wie ofte erquicket? Ihr lasset euch aber von der argen Welt wieder ablocken. Ihr wankende Röhre lieffet euch von einem ieglichen Winde der Welt bewegen und drehen. So war Johannes nicht, er war fest in seinem Heylande gegründet. Sehet, ihr habt Jesum verlassen, und dadurch habt ihr alle das Gute verlohren. Was hat euch die Welt geben können? Sie hat ja nichts als ihre geile, stinkende Sauererey. Wie manche sind hier, so den süßen Vorschmack des ewigen Lebens um eines geilen Hurengenußes willen verscherzet haben; zum Theil lebet ihr iezo im Ehestande, und zum Theil noch außser der Ehe. Ach doppelt unselige Seelen! ach kehret um, bleibet doch nicht in diesem jämmerlichen Zustande zurück. Fürchtet euch nicht, wie ihr sprecht, vor einem schweren und bitteren Anfange. Ach höret, der Seelenfreund will nicht mit euch schelten, er will das zerbrochene Rohr nicht vollends zerbrechen; nein, er will euch begnadigen. Aber ein Anfang muß gemacht werden. Reuer euch denn nicht eure Doppelherzigkeit, die euch ins gefährlichste Elend gestürzet, und euch gar von Jesu getrennet? O kommt, und wagers nur ernstlich und redlich, so wird sich Jesus euer erbarmen, euch wieder annehmen. Ach lasset euch aber recht befestigen und gründen, daß ihr nicht wieder außs neue wanket, und hernach den HErrn verläugnet, der euch so theuer erkaufet. Eben so liebet und locket der Heyland

3) Euch wollüstige und ins eitle Wesen versunkene Herzen, die ihr mit der Gemeinschaft Christi

die Gunst, die Ehre, die Wollust, die Gemächlichkeit der Welt verbinden wollet, denn der Heyland redet hier von Seelen, die gern in weichen Kleidern gehn. Ihr wollet zuweilen manchmal gerne Jesu nachfolgen, aber nur eure liebste Schoos- und Favorit-Sünden, eure elende Mode, eure unflätige Galanterie, euren Stolz, Hoffarth nicht ablegen, und da euch nun die Liebe Jesu aufs dringendste an eure Herzen nahe gelegt, und eure Gewissen verunruhiget werden, so denket ihr: Nein, vor dießmal will ich noch nichts von Jesu wissen, denn ich kan das noch nicht lassen, Gute Nacht: Bethhaus! dich denke ich nicht so ofte mehr zu besuchen. Ach! glaubts ihr Lieben, die ihr euch so befindet, ihr seyd am jämmerlichsten daran. Mitten in eurer Lust und Gemächlichkeit, mitten in eurem Leichtsinne, bey und in Gesellschaften, wird oft euer Gewissen geängstet. Es wird euch niemals recht wohl in der Welt, ach! eben da müßt ihr es öfters gestehen, wenn man mit euch von Sachen, die Seligkeit betreffen, redet, daß euer Zustand nicht selig sey. Euren Leib mästet ihr mit Fressen und Sauffen, den sündigen Madensack zieret ihr auch mit weichen und schönen Kleidern. Euer unsterblicher Geist stehet vor Gott nackt und bloß, hungert und schmachtet, sehneth und verlanger nach was Reelles, und ihr speiset ihn ab mit Wind, leeren Complimenten, Hülsen und Stroh. Kommet herbey ihr Weichlinge und unseligen Menschen, zu dem ewigen Erbarmer, der euch heute rufet und locket. Sehet, er hat schöne Kleider des Heils, darinnen ihr einst ewig sollet prangen. Ziehet doch an den Rock seiner Gerechtigkeit, kleidet euch mit seiner

sein
mit
G
wir
Gn
ihr
es
abe

den
unse
Rö
hat
die
der
rück
den
und
ihm
wer
nes
Bo
war
gen
W
G
Fö
Me
stell
kom
St
Be

seiner göttlichen Unschuld. Sättiget eure arme Seele mit seiner reinen Vollust, und seinen himmlischen Gaben, die kräftiglich laben. Nachts heute so, so wird euch dieser Tag herrlich, voll Heil und voll Gnaden. Den Herrn Jesum jammert es, wenn ihr nicht kommt, denn ihm ist es eine Freude, wenn es euch wohlgehet. Von dieser seiner ewigen Liebe aber hat er auch

4) Die Vornehmen und Großen dieser Erden nicht ausgeschlossen. Der Heyland redet in unserm Texte von solchen, die da wohnen in der Könige Häusern. Der große Fürst des Lebens hat freylich nicht seine Liebe und sein Erbarmen gegen die Großen, die ebenfalls von Natur gefallene Sünder sind, wie die elendeste und geringste Bettler zurückhalten wollen. O nein, er liebt sie brünstig; denn sie sollen ihre Herrlichkeit, Macht, Herrschaft und Gewalt in die Stadt Gottes bringen, und ihm, dem Könige aller Könige sich auf ewig unterwerfen: Darum hat er sich auch in den Tagen seines Fleisches nicht gegen die Großen, Hohen und Vornehmen unbezeuget gelassen. Am Hofe Herodis war er nicht unbekannt, seine herrlichen Werke giengen bis dahin, und eben da war Johanna, das Weib Chuza des Pflegers Herodis, wegen ihrer Gottesfurcht allen eine bekannte Dame, und ein köstliches Kleinod am Hofe. Luc. 8, 3. Ja, der Menschen-Freund, um Herodem zu gewinnen, so stellte er sich vor ihn, daß er ihn sehen und betasten konnte. Er wollte ihn durch sein geheimnißvolles Stillschweigen, wie Pilatum, durch sein herrliches Bekenntniß, zum seligen Nachdenken bringen. Ist es

es ihm schon an diesem nicht gelungen; o so hat er diesen seinen edlen Zweck an vielen Hohen und Vornehmen erreicht: Obgleich nicht viel **Edle** und **Weise** nach dem **Fleisch**, von **Jesus** gern hören, so sind doch hin und wieder edle Beroenser, denen der Heyland über alles lieb ist. Nun das ist Wasser auf eure Mühle, ihr theuren und lieben Herrschaften allhier. Auch heute greiffet der Heyland nach Euren Herzen, Ihr sollet mit diesen Kindern, als Euern Unterthanen, gesegnet, ja ewig gesegnet werden, seyn und bleiben. Dieser Tag müsse Euch allen ein wichtiger und herrlicher Tag seyn. Und ich freue mich, daß wie hier von den meisten ein Zeuge der an euch arbeitenden und nach der Freue Gottes selig vollendenden Gnade bin, ich euch dorten zur Rechten **Jesus** werde finden, und sehen, wie herrlich, wie reichlich euch der Heyland an dem heutigen Tage begnadiget, gestärket und erquicket habe. O wie freue ich mich mit euch auf jenes Ziel! Dort wirds herrlich, ja mehr als adelich, gräßlich, fürstlich und königlich aussehen. Nun bleibe keines von euch dahinten. Wer noch von euch Vornehmen zurück, o der eile heute, und gebe sich dem Erlöser auf ewig hin, liebe und glaube an ihn von ganzem Herzen, welches die herrlichste ja ewigbleibende Zierde der Vornehmen ist. Sehet, so ist das Herz **Jesus** heute gegen euch alle voll Liebe.

Und das schönste dabey ist, er richtet sich so weislich in die vorkommenden Umstände der Menschen. Er braucht gern alle Gelegenheiten, und sucht

5) Die unlautern Gedanken der Menschen zum Guten zu lenken. Der Heyland sagt im Evan-

Eva
Pro
wit
pred
G
seine
ihm
hatt
Sie
sten
erre
schm
wen
ten,
tig,
liesse
und
sie g
Gün
sie g
gieb
einer
mit
so n
ihne
sich
davi
Es
find
es l
Ein
treib

Evangelio: Was seydt ihr hinausgegangen einen Propheten zu sehen? und bestraft den leeren Fürwitz in geistlichen Dingen. Johannes, der Prophet, predigte gewaltig von dem herannahenden Reiche Gottes, und tauffete. Dieses erfuhren die Leute, seine Lehre, seine Kleidung, seine Speise, alles an ihm kam ihnen wunderbar vor. Einen Propheten hatte man in 400 Jahren in Israel nicht gesehen. Sie liefen haufenweise ihn zu hören, doch die wenigsten ließen die Absicht seiner Lehre an ihren Herzen erreichen. Viele ließen sich am Wissen und Nachschwachen begnügen. Manche ließen es dabei bewenden, daß sie ihm ihren milden Beyfall zulächelten, und etwa sagten: Der Mann prediget gewaltig, der sagt recht die Wahrheit. Aber ans Herz ließen sie nichts kommen. So machte es Herodes und andre mehr. Da dachten sie wunder, wie vieles sie gethan hätten. Und dabei blieben sie doch in der Sünde, und behielten ihr ungeändertes Herze, ob sie gleich viele Meilen zusammenliefen. Solche Leute giebt's noch heut zu Tage; wo etwa der Herr an einen Ort einen Prediger schickt, der die Wahrheit muthig bezeuget, die Sünder aufs freundlichste locket, so macht das die Leute stutzig, die Sache leuchtet ihnen einigermaßen in die Augen, die Wahrheit leget sich dar, da lauffen die Menschen zu, hören und reden davon, tragen es weiter, und machen es ruckbar. Es gehet durch gute und böse Gerüchte, manche sind pro, andre contra, für und gegen die Sache, es läuft oft auf ein müßiges Disputiren hinaus. Einer sagt, er hat recht, der andre sagt, nein, er treibt die Sache zu hoch. Wer kan da selig werden?

den? und bey dem allen bleiben die Menschen in ihren Vorwitz stecken, behalten ihren fleischlichen Sinn, und nehmen das Zeugniß der Wahrheit nicht an. Merket euch das, ihr Einheimischen, und ihr Fremden, die ihr, da ich noch neu bin, erliche Meilen hieher zusammen lauset. Was ist eure Absicht? Nur mich zu sehn? einen armen und elenden Sünder, der kein Johannes ist? doch aber eben die Sache von Christo euch vorsaget, wie Johannes. Warum seyd ihr heute wieder in grosser Anzahl hier versammelt? Geschiehts aus Hunger und Begierde nach dem Worte des Lebens? Wollt ihr gerne etwas von dem unvergleichlich schönsten JESU hören? Wollt ihr sein Zeugniß annehmen? oder treibt euch eben der strafbare Fürwitz hieher, zu hören, was ich heute reden werde, und nur zu sehen die Ceremonien, so mit unsern Kindern vorgenommen werden? Das wäre ja in Wahrheit betrübt, wenn weiter sonst nichts eure Absicht wäre. Ach! ihr müßet, was ihr höret, an euren Herzen zur Kraft kommen lassen. Und das, was ihr sehet, soll euch bewegen, euch mit unsern Kindern auf ewig dem HERRN zu übergeben. Der Heyland mache mich doch heute, wie Johannem, zu einem recht brennenden Licht, daß auch eure Herzen möchten dadurch entzündet, und von der Wahrheit JESU recht brünstig gemacht werden. Sehet, ihr Lieben, so will der HERR JESUS eurem Vorwitz aus dringender Liebe zu hülfe kommen. Ihr kommt zu sehen, und ihr sollt sehen, daß Blinde sehen, und die Aufstüzigen rein werden. Ihr kommt zu hören, und ihr sollt hören aus lebendiger Erfahrung an euren eignen Herzen: daß

Lah-

Lah-
und
ihr
lebe
euch
und

che
neu
sem
verd
wer
Leut
gen
HE
neu
and
End
geth
der
then
Lieb
da?
men
schm
sie r
Wo
sich
bitte
Eig
der
seine

Lahme gehen und Taube hören, und den Armen und Elenden das Evangelium geprediget wird. Ja ihr sollt sehen und hören, daß Todte, und ihr selbst, lebendig werden. Das will der HErr Jesus an euch thun, lasset es ihm nur zu. So macht ers oft, und hat es schon oft oft so gemacht.

Wie manche arme Menschen hören von der Sache Jesu spöttisch und verächtlich reden, von den neuen Heiligen und ihren Versammlungen, von diesem und jenem wunderbaren Lehrer, der die Welt verdammet, wenn sie nicht Buße thun will. Da werden sie fürwizig, doch einmal solche wunderliche Leute zu sehen, zu hören, was in ihren Versammlungen vorgehet. Sie kommen aus Borwik, aber der HErr Jesus macht Ernst daraus. Sie sehen die neue Heilige, und sehen und hören, daß sie nichts anders beysammen thun, als was die alten Heiligen, Enoch, Noah, Moses, David, Jesaias und andre gethan haben. Sie hören, sie loben ihren HErrn, der sie theuer erkauft hat. Sie hören, wie sie beten und singen. Sie hören, wie ihre Lehrer sie zur Liebe und Treue zu Jesu ermahnen. Was geschieht da? Der HErr Jesus dringt mit seiner zuvorkommenden Gnade ihnen ans Herz, der Geist Gottes schmelzet ihre Vorurtheile und Borwik von ihnen, sie werden in ihren Herzen verunruhiget, von der Wahrheit Gottes überzeuget, getrieben, sie werfen sich dem HERN zu seinen Füßen, sie weinen und bitten um Gnade, und es gelinget ihnen selbst Jesu Eigenthum zu seyn und zu bleiben. Nun das will der HErr Jesus auch heute an euch beweisen, lasset seine Liebe eure Herzen seliglich besiegen, so werdet ihr,

ihr, wie ihr mit Bormiß hereingekommen, ernstlich hören und sehen, und mit Gnade erfüllet, und brünstigem Herzen voller Liebe zu dem Gekreuzigten, nach Hause gehn. Wer aber mit seinem Bormiß sein Herz und Gewissen beruhigen will, dem sage ich: er bleibet blind, lahm, aussätzig und todt, gleichwie vor, und hat Gefahr dem ewigen Tode anheim zu fallen. Und dieses möchte ich, so lieb mir mein Leben, nicht an euch erfüllet sehn; der Herr Jesus auch nicht. Um aber allen und ieglichen Seelen die seligen Vortheile des Christenthums bezubringen, so wendet sich

6) Der Heyland auch besonders zu den Anfängern desselbigen, um ihnen das Christenthum lieblich und leichte zu machen, und sie vor dem Aergernisse des Creuzes zugleich zu verwahren. Selig, sagt er, ist, der sich nicht an mir ärgert. Anfängern mag manches vorkommen, daran sie sich stoßen; bald finden sie etwas an Christo, bald an seiner heiligen Creuz-Gemeine und seinen Getreuen und Lieben. Es giebt öfters Seelen, welche beym Anfange ihrer Bekehrung die Nachfolge Jesu, das Aufnehmen seines Creuzes, die Verläugnung ihrer selbst, das Kämpfen und Ringen, oder die Treue bis ans Ende, das Halten und Bewahren dessen, was sie erlanget, nicht mit in die Kosten rechnen; sie denken nicht gleich daran, daß die Armuth des Geistes des süßen Evangelii besonders theilhaftig wird; sie stoßen sich hernach an Jesu, daß er eben gerade nur ein Armenprediger seyn müsse. Finden sich nun dergleichen Dinge, so ärgern sie sich, wissen sich nicht darein zu finden; und daher kommts, daß sie wegen

weg
wie
W
Her
fang
zu r
We
reich
sich
ihr,
Wo
brec
nich
nich
euch
ihr
Hän
mach
des
und
um
allen
Joh
ge
gera
wan
ten,
und
so le
der
euch

wegen der Schwierigkeiten, daran sie sich ärgern, wieder zurücktreten wollen, und viele wider ihr besser Wissen und Gewissen die Hand abziehen.

Wiederum stossen sich viele an den Gefreuen des Heylandes, bald versehen die es hier und da. Da fangen sie an sich zu ärgern, sie lieblos zu tadeln und zu richten, und denken nicht, daß man auf dieser Welt kein Engel ist. Diesem nun weißlich und lieb- reich vorzubeugen, sagt JESUS: Selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Er will sagen: Wollt ihr, lieben Seelen, denn auch gerne selig seyn? Wollt ihr recht selig seyn? Wollt ihr ernstlich durch- brechen, und euch nichts mehr aufhalten lassen? nichts mehr an mir ärgern lassen? Selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Sehet, ihr Lieben! ihr müßt euch sein Creuze nicht befremden lassen. Freylich, ihr möchtet gern immer und gleich die Seligkeit mit Händen greiffen, fühlen und genießen. Aber ge- mach nur. Es ist dieses Wort Jesu, ein Wort des Glaubens. Wenn ihr euch nun ärgert an Jesu und seinem Wege, so seyd ihr unselig, und kommet um auf ewig. Genug, der Heyland will euch aus allen Schwierigkeiten hinaus helfen, so wie er dem Johanni aus dem Gefängniß geholfen, in seine ewi- ge Herrlichkeit. Wer über das Widrige weg, und gerade auf Jesum siehet, redlich und aufrichtig fort- wandelt, der läßt sich nicht durchs Widrige aufhal- ten, sondern immer zum Ziel treiben; und wird und ist und bleibt alsdenn selig, und abermal selig. Sehet, so leichte, so lieblich, so süß, so angenehm will euch der Heyland das Christenthum machen. Nur ärgert euch nicht, so seyd ihr selig. Sind

E

7) See-

7) Seelen da, die recht nach der Seligkeit des HErrn Jesu hungern und dürsten, die sich eben ieko von aller Seligkeit ausgeleeret fühlen, die die Sünden hassen, denn die Welt und ihre Lust verleitet, die da denken, ach wäre ich doch auch so selig! o wie bin ich doch so arm und elend! denkt denn der Heyland auch noch an mich? wird er mich denn auch noch begnadigen? will er mir denn auch die Seligkeit schenken? Ach das wäre mir lieb! ach das sollte mich freuen, wenn mein armes schmachthendes Herze sein süßes Evangelium genießen sollte! Hörets, ihr geistliche Arme, wie heute der Heyland gegen euch gesinnet ist. Er sagt: Denen Armen wird das Evangelium geprediget. Eigentlich, sie werden durch und durch evangelisirt. Wer hätte das denken sollen, der Heyland würde Evangelium predigen? aber er thut's, und das aus Liebe zu euch Armen, gedrungen. Das hat er gethan, das thut er auch heute. Hier, Seelen! höret eine gute Bothschaft. Merket, ich soll euch nicht Gluck, sondern das Heil verkündigen. Das soll euch Armen ein Tag guter Bothschaft seyn. Das soll euer innerstes durchdringen, daß ihr höret: Ihr stehet in Gnade, ihr seyd bey dem HErrn Jesu recht wohl daran, er habe euch herzlich lieb. Und denkt, ihr Armen, könnt ihrs wohl glauben? Ihr seyd selig. Ihr mögt hinsehen, wo ihr wollet, ihr seyd selig; betrachtet euer Elend so lang ihr wollet, ihr seyd eben selig. Das muß ich euch sagen, glaubets doch einmal im Heiligen Geist, und sehet über euer Elend hinweg in eure Seligkeit, über eure Armuth hinweg in den Reichthum der Gnade Jesu. Ja eure Armuth selbst
ist

ist l
me
err
euer
De
ihr
freu
ihr
es d
sag
der
de u
Rei
Be
unn
Ge
H
te,
gen
Da
lige

erqu
t h
seli
Ja
und
W
und
eue
ma
Se

ist lauter Seligkeit. Selig seyd ihr geistlich Armen. Matth. 5, 2. Denn in eurer Armuth ist ein unermesslicher Reichtum eingehüllet. Der Himmel ist euer. Jesus ist euer. Wickelt nur eure Armuths-Decke auf, so werdet ihr sehen, wie reich, wie selig ihr in Christo seyd, und euch von Herzen darüber freuen. Thut doch heute, ja iezo gleich, so werdet ihr sprechen: Siehe da, er hat recht! hätten wir es doch eher so gemacht; er hats uns lange gesagt, o wie selig sind wir! Folget fein, ihr werdet euch wundern über der euch aufgeschlossenen Gnade und Seligkeit, und so wird euer Klagen in einen Reigen verwandelt werden. Macht doch so ohne Bedenken, und machet dem Heylande mit euren unnöthigen Klagen und Jammer doch ja kein böse Geschrey; denn die Welt hat so Argwohn: Der Herr Jesus mache melancholische verdrüßliche Leute, so den ganzen Tag den Kopf hängen, und klagen müßten; aber es ist nicht so. Es ist erlogen. Das Reich Gottes ist Friede und Freude im Heiligen Geist. Endlich, und

8) Aber will an dem heutigen Tage mein Jesus erquickten und in seiner Gnade befestigen, euch, ihr theuersten Seelen, die ihr nicht nur einen seligen Anfang des Glaubens gemacht, sondern Jahre und Tage den Heyland herzlich geliebet, und aus Liebe zu ihm Schmach und Spott der argen Welt gerne getragen, ihren Plunder, weltliche Lüste und Ueppigkeit willig verlassen. Sehet, wie euch euer Jesus im Leiden und Schmach göttlich gewiß machet, daß er euer, und ihr ewig die Seinen seyd. Seine Werke, die er thut, müssen die Seinigen

überzeugen: Er sey es; und was denn? ihr Iesus. So wurde Johannes im Gefängniß erquicket und getröstet. Euch, ihr Lieben, ist diese Welt ein Gefängniß; aber nicht wahr? ihr wäret doch zufriedner im dunkeln Gefängniß, als auf dem Lustsaale Herodis. Das Geräusche der Ketten klinget euch angenehmer, als das Lustgetöne unter eitelgesinnten Menschen. Leidet und duldet, ihr werdet siegen. 2 Tim. 2, 3. Iesus belohnet eure Treue. Murret die ganze Welt wider euch, Herodes und sein ganzes Gefinde. Stille, stille, Iesus redet für euch. Er vertritt euch. Hanger ihm an, er wird euch erlösen. Bleibet in seiner Liebe, und machet euch heute einen guten und recht herrlichen Tag bey ihm. Drücktet euch iezo in diesen betrübten Zeiten Krieg und Angst und Noth; seyd zufrieden, er weiß es. Bleibet getreu bis an den Tod. Apoc. 2, 10. so ist euer Iesus auch treu, und wird euch die Krone des Lebens geben. Nur haltet, was ihr habt, und laßt Niemand eure Krone nehmen. Vereiniget euch heute noch genauer mit ihm, dringet noch inniger in ihn. Schwöret mit unsern Kindern ihm ewige Treue. So ist euch dieser Tag herrlich, gesegnet, voll Gnade und Heil. Wer hier nun folget, der wird an diesen Tag denken sein Lebenlang, und sagen müssen: Der dritte Advent war ein gesegneter Tag der ganzen Gemeinde. Er ist aber

II. Herrlich und Heils- und Gnadenvoll unsern einzusegnenden Kindern. Und da, zärtlich geliebte Kinder! habe ich noch kürzlich ein Wort zu reden mit

a) Euch

hab
ih
der
ih
gele
Ge
bitt

vor
jäh
nich
Br
wor
Abe
sie s
tigk
Ber
wie
den
man
chen
Gn
Ach
Ern
nich
mah
anse
statt
men
Je
goff

a) Euch allen, die ihr hier zugegen seyd. Ich habe zwar nicht nöthig euch noch vieles zu sagen, wie ihr euch gegen den grossen Heyland, der euch Kinder so herzlich lieb hat, verhalten sollet. Das wisset ihr alle schon, ich habe es euch oft an eure Herzen gelegt, nun drücke es JEsus durch seinen Heiligen Geist nur vollends hinein. Soll dieses geschehen, so bitte ich euch aufs herzlichste, daß

1) ihr diese wichtige Sache, so mit euch heute vorgenommen wird, nicht für blossе gewöhnliche und jährliche Ceremonien ansehet, und daß es weiter nichts auf sich habe, so wie es leider! eure Eltern, Brüder und Schwestern, so vor euch eingeseget worden, und auch oft oft unterdessen zum heiligen Abendmahl gegangen, gemacht haben; denn eben sie stecken noch meistens in ihrer alten Unbußfertigkeit, sie gehen noch immer auf dem Wege des Verderbens. Der Heyland kan sie nicht segnen, wie gern er will, denn sie hassen ihn, und tragen den Gluch in sich gerne herum. Und ich Sorge, daß manche unselige Eltern hier sind, welche bey manchem Kinde, das vom Heiligen Geist angezündete Gnadensünklein wieder werden auslöschē wollen. Ach theureste Kinder! machet doch ja einen seligen Ernst daraus, daß ihr JEsu eigen werdet. Denket nicht, wenn ihr zum erstenmale wäret zum Abendmahl gegangen, so müsse man euch vor grosse Leute ansehen, euch mehrere Freyheit und Muthwillen gestatten, huren und buben, Nachlaufen und schwärmen wäre euch privilegiret. O ich bitte euch um JEsu willen, der sein theures Blut für euch vergossen, wendet euch heute alle von ganzem Herzen

zu ihm, der Heyland wartet auf euch. Er kan nicht warten, bis ihr alt werdet, er will euch, liebe Herzens-Kinder! heute haben, iezo will er sich an eurer schönen Jugend erfreuen, er will euch in seinen Schooß und Herz aufnehmen. Ach lauset und eilet zu dem Freund eurer Seelen, der euch so brünstig liebet! Lasset euch davon nichts abhalten! Wollen eure zum Theil unbefehrte Eltern in ihren Sünden dahin gehen, so folget ihnen nicht. Saget: Liebe Eltern, wir nehmen von euch heute auf ewig Abschied, wo ihr euch nicht mit uns zum HErrn Jesu wendet. Wir sind eingeladen worden, wir wollen kommen, denn seine Liebe ist gar zu groß und zu herzlich, wir können und dürfen es ihm nicht abschlagen; wir wissen, daß wir es ewig gut bey ihm haben. Nun wollt ihr mit uns selig werden lieber Vater und liebe Mutter? so bleiben wir ewig beyeinander, so gehen wir im HErrn verbunden in Himmel dem Heyland entgegen; sonst nicht. Die Nothwendigkeit einer herzlichen Zukehr zu Jesu, werdet ihr alle, herzlich geliebte Kinder, erkennen

2) aus dem grossen euch anklebenden natürlichen Verderben. Ihr seyd noch Kinder, aber das Böse ist in euch. Ihr könnet iezo schon entweder grosse Sünder oder grosse Heilige seyn. Ihr werdet selbst es merken können aus eurem anklebenden Leichtsin, Flatterhaftigkeit, und dergleichen andern Sünden mehr. O wie erblicket man von Jugend auf nichts anders an uns als Ungehorsam, Eigensinn, Halsstarrigkeit, Verachtung Gottes und seines Wortes, und die andern Greuel stecken alle im Herzen. Unbefehrte Eltern locken es gar heraus mit ihren

ihre
erm
wo
Me
He
Je
and
sum
in d
den
zur
und
und
der
und

sche
Ob
als
me
zu
der
geg
Bö
wa
ist
gun
ret
euch
sich
Kin
rige

ihren bösen Exempeln. Wachsen die Menschen nur etwas heran, so nimmet man ihre verkehrte Wege wahr: Huren, Buhlen, Stehlen, Lügen, Betrügen, Meyneid bricht aus. Nun das steckt in aller euer Herzen. Mithin, wenn ihr heute nicht dem HErrn Jesu gehorsam werdet, was werden wir von euch anders zu gewarten haben, als daß ihr täglich Jesum und seinen Geist betrübet, und von einer Sünde in die andere fallet, und so eurem ewigen Verderben dem HErrn Jesu und seinem Blut zur Schmach, zur Kränkung seines liebevollen Herzens entgegen eilet, und euch in die ewige Grube des Zornes Gottes und seiner Rache hineinstürzet. Nun, lieben Kinder! dieses erkennet doch, und laßet euch bewegen und antreiben, euch daher

3) dem Heylande auf ewig zum Eigenthum zu schenken. Die ewige Liebe verlangt nach eurem Heil. Ob ihr gleich den in der Taufe gemachten Bund mehr als Millionenmal übertreten, und ihr ihm untreu und meynedig geworden; sehet, so ist doch seine Liebe zu euch noch eben dieselbe. Ihr dürst nicht denken, der Heyland sey gegen euch auch so untreu, wie ihr gegen ihn. Nein! er machts nicht wie ihr, er will Böses mit Gutem vergelten. Heute hat er eine gewaltige Ansprache, die doch zärtlich und voller Liebe ist, an eure Herzen. Ihr merket es wohl; die Regungen und Bewegungen des Heiligen Geistes verspüret ihr; ihr müsset weinen, wenn ich euch sage, daß euch, arme Kinder, der Heyland herzlich liebe, und sich euch auf ewig gerne verbinden will. Herzens-Kinder! wie ist euch zu Muthe, da der Seelenbräutigam so herrlich, von Gnaden stark, von Wahr-

heit mächtig, euch aufs freundlichste begegnet? O begegnet ihm wieder! Eilet, wie Verlobte pflegen, eurem Bräutigam entgegen, werdet heute seine Braut! Gebet ihm das Jawort hin, da er durch mich, dem geringsten und unwürdigsten seiner Knechte, um euch wirbet. Verlobet euch mit ihm, ihr sollt es ewig gut haben.

Und was wirds seyn, wenns zum Sterben geht? Da wird euer Herz voll Freude seyn, wenn euch Jesus wird ewig zu sich nehmen. Denket, das hat er schon bewiesen an einem Kinde aus eurer Zahl, so er schon in seinen Hochzeitsaal heimgesühret. Gedendet daran, daß ihr auch sterblich seyd. O so eilet, dem HErrn Jesu euer Herz heute zu schenken; dazu habe ich euch im Namen des sel. Kindes, so in der Liebe Jesu eingeschlafen, in der Leichenrede, und noch besonders ermahnet. Das laßet euch nun zu Herzen gehen, daß es euch ewig wohl gehe, und ich euch alle dorten in der Ewigkeit vor dem Throne des Lammes mit der sel. Bogtin finden möge. Nur noch ein Wörtlein

b) mit einem ieglichen Kinde insbesondere, und zwar

1) mit euch, ihr lieben Kinder, die ihr bisher noch immer viel Bedenkens gehabt, ob ihr euch dem HErrn Jesu ergeben wollet oder nicht? Lieben Kinder! ach höret doch, wo wollt ihrs so gut kriegen, als ihr es bey dem HErrn Jesu haben könnet? Ich weiß es nicht. Sehet, der Seelenfreund hat öfters so gewaltig an eure Herzen angeklopft, und euch seine freundliche Jesusstimme, sein süßes, lockendes, reizendes Evangelium hören lassen. Habt ihr ihm

ihm
man
nich
euer
er:
will
mir
freu
Ach
dir,
Siel
sen
ihn
Ach
Her
mit
Kinde
land
uns
kein
wen
HE
den,
let v
find
Wo
nicht
Unte
sie d
ihr l

ihm denn das Herz aufgethan? Nein, wirds bey manchem heissen. Ey warum nicht? Seyd euch doch nicht selber so feind. Sehet, nun ist er wieder an euern Herzen, nun pocht er von neuem, nun spricht er: Ach liebes Kind! gieb mir doch dein Herz, ich will das Abendmahl mit dir, und du sollst es mit mir halten. Siehe, und höre doch, wie dich dein freundlicher Iesus so liebeich, so herzlich bittet. Ach denke, Abendmahl, ja Abendmahl will er mit dir, mit dir, armen Kinde, und das heute, halten. Siehe, die Tafel ist gedeckt, er hat herrliche Speisen aufgetischt; sich selbst will er dir geben, du sollst ihn heute im gesegneten Brodt und Wein genießen.

So gut will euch, Kinder, Iesus bewirthen. Ach! sagt doch alle: Herr Iesu! hier sind unsere Herzen; komm herein, du Gesegneter des Herrn, mit allen deinen Schätzen, und erquickt uns arme Kinder ewig. Wir können uns dir, seligster Heyland, nicht länger entziehen. Hier sind wir, nimm uns an, und behalte uns ewig bey dir. Wir müßten kein menschlich, sondern recht teuflisches Herz haben, wenn wir uns dir länger versagen würden. Nein, Herr Iesu, unser Herz hüpfet im Leibe vor Freuden, daß du uns willst selig machen; unser Blut waldet vor Liebe, daß du uns begnadigen willst. Hier sind wir, mache es mit uns nach deinem ewigen Wohlgefallen und Erbarmen. Seliger können wir nicht seyn als in dir. Nun auch ein Wörtlein

2) An diejenigen Kinder, die mir während den Unterrichts öfters die Hofnung von sich gegeben, daß sie dem Heylande auf ewig sich schenken wollen. Ach ihr lieben Herzen, wie werde ich mich mit allen Kin-

E 5

dern

dern Gottes freuen, wenn euer künftiger Wandel unsere Hofnung bestärken wird. O wie mächtig, wie dringend voll zärtlicher Liebe ist euch der Heyland ans Herz getreten, eure Thränen darüber, versprochen es, ihn wieder zu lieben. Ach denket, heute strecket er seine Liebesarme nach euch aus, er will euch gerne näher zu seinem Herzen ziehen, er will euch erquickten, beseligen, mit euch sich auf ewig verloben. Er will sich mit euch vertrauen in Gerechtigkeit, in Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Alle eure Untreue und begangenen Sünden will er vergeben; denn das kan er, und eurer Untugend gnädig seyn. Seht nur sein Herze an, das voll Vergeben ist, und euch Kindern heute weit offen steht: sehet, wie es voll Liebe euch entgegen flammet, und vor Erbarmen waltet. Nun das muß euch bewegen, heute mit Freuden den Segen, den er euch mittheilet, zu wählen, und nicht den Fluch. Freuet euch heute bey dem ersten Genuß seines heiligen Leibes und Blutes, und denket dabey: so so, so hat uns die sterbende doch ewige Liebe geliebet, darum wollen wir ihn wieder lieben.

3) Rede ich mit euch, ihr allerliebsten Kinder, die ihr euch feste entschlossen, den HErrn Jesum herzlich und ewig zu lieben, die ihr wirklich die gefährliche Sündenbahn verlassen, und euch zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen bekehret habt. Ihr habt aus dem Evangelio gehöret, wie liebe reich, wie freundlich er gegen alle Sünder gesinnet ist. O glaubets, so ist auch sein Herze gegen euch, denn er ist ein wahrer Kinderfreund, das hat er in den Tagen seines Fleisches bewiesen, und dieses hat er auch an euch und allen Kindern schon in der
hei-

heilig
euch,
verge
Bun
treue
Alle
Leben
dafür
der
segne
sie ist
zu,
det
ner
euch
rein
und
Erbe
am
ewig

Ne
D
D
Er
Und

herz
unse
wille
geh
der
gew
so g

heiligen Taufe gethan. Eure öftere Untreue beuget euch, aber JESUS richtet euch auf, und hat alles vergeben. Tretet heute mit neuer Kraft ein in den Bund seiner ewigen Liebe, versenket euch tief in sein treues Erbarmen. Schwöret ihm ewige Treue. Alles sey sein, was in euch und an euch ist. Euer Leben und Sterben sey sein, nehmet ihn wiederum dafür ganz hin mit aller seiner Gerechtigkeit und Fülle der Gnade. Kommet, meine Lieben, laffet euch segnen, und esset und trinket an seiner Liebestafel, sie ist euch gedecket. Er will euch sättigen, greiffet zu, und nehmet im Glauben ohne Scheu alles, werdet recht trunken in seiner Liebe, sättiget euch mit seiner Gnade und seinem ewigen Erbarmen, wärmet euch täglich damit, darinnen gehet aus und ein, darrein legt euch, und ruhet seliglich, wann ihr Herz und Knye beuget, so fallt und beuget euch in sein Erbarmen. In dieses schöne Sterbekleid kleidet euch am Tode. Dieses sey euer Sarg, und bleibe euer ewiger Himmel. Nun mein und euer Schluß sey dieser:

Nun so bleibt es fest dabey, JESUS soll es seyn und bleiben,
Dem ich lebe, deß ich bin, nichts soll mich von JESU treiben:

Du wirst, JESU, mich nicht lassen,

Ewig, ewig, ewig will ich Dich umfassen.

Und so fordre ich

4) Euch alle zusammen auf, und ermahne euch herzlich, daß ihr die euch heute angebothene Gnade unsers HERRN JESU Christi doch ja nicht auf Muthwillen ziehet, sondern derselben von ganzem Herzen gehorsam werdet. Ich bin heute ein Zeuge, wie der liebe Heyland im Unterrichte durch seinen Geist gewaltig an euren Herzen gearbeitet, daß er sich auch so gar nicht in einer einigen Stunde hat unbezeuget ge-

ge-

gelassen. Von dieser erstaunenden Liebe des HErrn Jesu gegen euch, zeuge ich heute öffentlich vor der ganzen Gemeinde mit Freuden. Aber wie ich heute hier, so werde ich dorten an jenem Tage vor Jesu Richterstuhl eben dieß Zeugniß ablegen, daß er alles an euch gethan, und dieses vor Engel und Menschen. Wohl euch, die ihr von Herzen dem Evangelio gehorsam, und dem HErrn Jesu getreu werdet. Ihr werdet mit Christo haben ewige Freude. Wehe und abermal Wehe euch, die ihr wieder umkehren wollet, und das Eitle lieben, der Sünde nachhängen, und es mit der argen Welt halten. Gegen euch werde ich zeugen in meinem Tode, und fort zeugen zu eurem Schrecken an jenem Tage. Ach lieben Kinder, so küßet heute den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet. Wohl, und abermal wohl allen, die auf ihn trauen, sich ihm ergeben, und beharren bis ans Ende, die sind und bleiben ewig selig. Ich gebe euch nicht auf, Lieben Kinder, sondern bitte euch, da ihr nun vom Unterricht frey seyd, besuchet mich fleißig, mein Herze bleibt gegen euch offen. Kommet, wenn ihr wollet, wir wollen unsre Herzen allezeit vor dem Heylande beugen, und uns gemeinschaftlich einen Segen von ihm erflehen. Und so lege ich

c) Und lestens, die lieben Kinder, euch Theuersten Herrschaften, allhier heute öffentlich an Eure Herzen. Leget Ihr sie wieder mit Gebeth und Flehen dem HErrn Jesu ans Herz. Gerathen diese Kinder, so habt Ihr es zu genießen; denn sie sind Eure Unterthanen. Ihr heisset gnädig, und die von Euch der Heyland mit seiner Gnade ergriffen, sind es in der That und Wahrheit. So nehmet Ihr denn auch

auch
diese
Zeite
Geb
auf
jener
viele
Her
Lobl
an d
die n
viele
in d
ewig

daß
und
legte
hab
hab
Th
nun
euer
eure
des
euch
und
der

Ehr

auch selbstn aus Jesu Fülle heute Gnade um Gnade; diese erquickte und bedecke Euch in dieser gefährlichen Zeit. Beweiset Gnade an Euren Unterthanen mit Gebeth und Flehen, so wird die Gnade Jesu ewig auf Euch ruhen. Eure Herrlichkeit wird dadurch an jenem Tage unaussprechlich vermehret werden, wenn viele begnadigte Unterthanen mit ihren begnadigten Herrschaften ewig vor dem Throne des Lammes ihr Loblied anstimmen werden. Wem aber unter Euch an der Welt Eitelkeit und Sündenlust mehr gelegen, die mögen denn die Schmach tragen, wenn einstens viele geringe und arme Unterthanen bey Euch vorbeyn in die ewige Herrlichkeit gehen, und ihr dafür in die ewige Pein müßet.

Und so ermahne ich euch, Eltern und Vathen, daß ihr alle euch heute zum Herrn Jesu bekehret, und die von Gott auf euer Herz und Gewissen gelegte Kinder fleißig dazu vermahnet. Wenige Eltern haben es bisher gethan, und noch wenigere Vathen haben ihre Pflicht beobachtet, wie eure Kinder mit Thränen dieses bey mir bezeuget haben. Werdet ihr nun ferner hierinnen nachlässig seyn, und ihr gehet mit euern Kindern verlohren, so werden an jenem Tage eure Kinder Rache über euch schreyen, und der Fluch des Allmächtigen wird auf euch ewig bleiben. Dafür euch Gott in Gnaden bewahre! Lieber kehret um, und laßet euch segnen von dem Dreheinigem Gott, der so gerne segnet:

So segne euch alle Gott der Vater und der Sohn,
Es segne euch der Heilige Geist,
Dem alle Welt die Ehre thut,
Vor den euch fürchtet allermeist,
Und spricht von Herzen Amen, Amen! Halleluja!
Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und an uns Sün-
dern ein ewiges Wohlgefallen, Amen.

Zur



Zur Erfüllung des Raums, habe noch folgendes Lied,
so auf gewisse Gelegenheit am 19 Dec. dieses Jahrs
gemacht, hinzu fügen wollen.

Mel. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

1.

Der HERR hat alles wohl gemacht!
Erwecke, Seele, dich, zu singen
Ein Lied, Dem, der an dich gedacht.
Auf! deinem Heyland Lob zu bringen.
Vergiß heut aller deiner Schmach,
Und denk der Liebe Jesu nach,
Der dich Erbarmungs-voll geliebet.
Und ob du Ihn gleich sehr betrübet,
Sich dennoch Dir zu eigen giebt.
Sag, Seele, wie heißt das geliebt!

2.

Der HERR hat alles wohl gemacht!
Darum ist Er auf Erden kommen.
Da Bliß und Hölle laut gefracht,
So hat Er ihre Macht genommen.
Es jammerte Ihn meine Noth.
Er überwand vor mich den Tod,
Und löschte aus der Hölle Flammen.
Sag, Seele, wer will dich verdammen?
Das Leben hat Er wiederbracht.
Hat Er nicht alles wohl gemacht?

3.

Ja, Er hat alles wohl gemacht!
Sein ewiges und treues Lieben
Das hatte auf mich Sünder acht,
Und Ihn zum Lieben so getrieben;
Daß Er am Creutze vor mich starb,
Mit Blut um meine Seele warb.
Wer kan die Seligkeit ausdenken?
Die Er umsonst, umsonst will schenken
Mir, der ich Todes-würdig war.
O unergründlich Liebes-Meer!

4. Dec

4.

Der **HERR** hat alles wohl gemacht!
Ja wohl gemacht in meinem Leben.
Er hat mich an das Licht gebracht;
Sollt ich nicht Seinen Ruhm erheben?
Ich schweige nicht, mein Bräutigam!
Ich preise Dich, mein **Gottes-Lamm!**
Du auserkorene Lebens-Sonne
Bestrahl mein Herz mit Deiner Wonne.
Mein König, **HER** und **GOTT**, vernimm
Hier Deines schwächsten Kindes Stimm.

5.

Dir, der Du alles wohl gemacht,
Dir soll mein ganzes Herze trauen.
Hab auf Dein armes Schäßlein Acht,
Daß ich Dich kan dort ewig schauen,
Wo einst die Schaar Dein Lob besingt,
Und herrlich **Halleluja** klingt.
HERR, hilf mir wacker überwinden.
Laß Deine **Esther Gnade** finden;
So bleibt mein ganzes Herze Dein,
Und Du bist wieder ewig mein.

6.

Du bist der beste Seelen-Freund,
Dir geb ich hin mein armes Leben.
Wie gut Dein Herz es mit mir meynet,
Zeigt mir Dein Dulden, Tragen, Leben,
O süßer Seelen-Bräutigam!
Mein **Goel**, **Hirt**, mein **GOTT** und **Lamm!**
Ich finde Ruh in Deinen Wunden,
Die ich gesucht, und nicht gefunden
Bei dieser argen bösen Welt,
Du bist mein Theil, das mir gefällt.

7.

O schönster Schatz, mein Trost und Heil,
Die will ich mich auf ewig weihen.

Das schöne Loos und schöne Theil
Soll unaussprechlich mich erfreuen.

Wie lacht mich an die schöne Pracht
Und Freude, die mir Jesus macht!

Ob ich auch gleich hier schmachkend sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe.

O Nein! das Loos ist mir gewiß:
Daß ich das Erbe dort genüß.

8.

O wär mein Herz doch recht bereit!
Doch will ich mich mit Ernst bewerben
Um jene Kron der Herrlichkeit;

So werd ich leben, und nicht sterben.

Ich singe einst in jener Pracht:

Der HERR hat alles wohl gemacht.

So lang ich leb, darf ich nicht sorgen
Mit Angst auf all' und jeden Morgen.

Es ist der reiche Heyland mein,
Und wieder meine Armuth Sein.

9.

Drum troll dich Welt mit deinem Schein;
Denn was du hast, sind Kummer-Brocken,

Ich lach und spotte ewig dein.

Mit Träbern laß ich mich nicht locken.

Dein Schönethum ist Eitelkeit.

Dein Gut vergehet mit der Zeit.

Ich hab was Edlers nun zu üben.

Die Zeit ist kurz. Ich muß Den lieben,

Der ewig sich mit mir vertraut.

Es bleibt: Ich bleibe Seine Braut.



X 5620698

VD 18